

Ein kunterbuntes Stück für Gross und Klein

Im Stadttheater finden die letzten Proben für das diesjährige Weihnachtsmärchen der Kleinen Bühne statt. Gespielt wird Astrid Lindgrens «Pippi Langstrumpf». Mit seiner Mundartversion des Klassikers schafft Regisseur Walter Millns ein Stück für die ganze Familie.

Liv Ira Weltzien

SCHAFFHAUSEN. Betriebsamkeit füllt das Stadttheater am Dienstagabend. Während das Orchester seine Instrumente stimmt, werden hinter der Bühne Requisiten bereitgestellt. Schliesslich soll alles an seinem Platz sein, wenn das Ensemble der Kleinen Bühne in eine ihrer letzten Proben startet. Am Samstag feiern sie mit «Pippi Langstrumpf» Premiere, bis dahin muss alles sitzen. Auf das Einsingen wird deshalb verzichtet, der Szenenwechsel muss stattdessen nochmals geübt werden. Ein «Black», die Verdunkelung während das Bühnenbild geändert wird, soll erstmals ausprobiert werden. Der Schauspieler, der Pippis Vater spielt, scheint wenig überzeugt. «Da kann man ja böse von der Bühne stürzen», hört man von ihm aus den Zuschauerrängen. Ganz so weit kommt es dann doch nicht, als das Licht ausgeht und die Darsteller in Windeseile Marktstände auf die Bühne zaubern. Weil es so gut geklappt hat, wiederholt das Ensemble das Ganze, bis alle bereit sind und das Orchester den ersten Ton anstimmt. Der Vorhang lüftet sich und gibt den Blick auf die Villa Kunterbunt frei.

Langersehnte Vorstellung

Mit «Pippi Langstrumpf» bringt die Kleine Bühne Astrid Lindgrens Klassiker in einer herrlich unterhaltenden und erfrischenden Version auf die Bühne, auf die sich sowohl Klein wie auch Gross freuen können. Die Regie für das Stück führt Walter Millns, der es kurzerhand in eine Mundartversion umschrieb. Die Musik, teilweise vom Original übernommen und komplementiert mit eigenen Melodien und Liedern, steht unter der Leitung von Andrea Morgenthaler. Gekonnt untermalt das Orchester die spannungsgeladenen sowie auch rührenden Momente. Besonders als es mit «Wellerman» einen Nummer-Eins-Hit in das Stück einbaut und die Pause mit weihnachtlichen Klängen gepaart mit einer Prise «Hey Pippi Langstrumpf» füllt, muss man unweigerlich schmunzeln.

Seit diesem Frühling wird eifrig geübt, Kulissen gebaut und Kostüme geschneidert. Bevor das Stück an den kommenden zwei Wochenenden im Stadttheater zu sehen ist, finden diese Woche nochmals Intensivproben statt. Gerade weil das traditionelle Kindermärchen im letzten Jahr nicht stattfinden durfte, ist die Vorfreude auf die Vorstellungen besonders gross. «Es ist so schön, nach zwei Jahren wieder auf der Bühne zu stehen und das Schauspielern wieder richtig geniessen zu können»,



Auf der Flucht vor den Polizisten Klang und Larsson klettert die freche Pippi Langstrumpf kurzerhand auf das Dach ihrer «Villa Kunterbunt».

BILD JEANNETTE VOGEL

sagt Annina Keller. Seit diesem Jahr ist sie Präsidentin der Kleinen Bühne und wirkt selbst im Stück mit. Als Fräulein Prysselius versucht sie erfolglos der widerspenstigen Pippi Manieren beizubringen.

Ein kunterbuntes Spektakel

Mit Pippis Einzug in die «Villa Kunterbunt» startet eine Reise in die aufregende Welt eines jungen Mädchens, das die langweiligen Erwachsenen ordentlich auf Trab hält. Der Zuschauer, stets gebannt, was sie nun wieder für Flausen im Kopf hat, verfolgt das Geschehen, als wäre er selbst Teil des Spektakels. Als ein Jahrmarkt stattfindet und alle Darsteller in ihren farbenfrohen Kostümen auf der Bühne herumwuseln, hat man sogar das Gefühl, in einem zum Leben erweckten Wimmelbild zu ste-

«Ein wenig Pippi Langstrumpf steckt doch in jedem von uns.»

Alexandra Sebök
Pippi Langstrumpf



VIDEO
Interview mit Alexandra Sebök und Annina Keller unter www.shn.ch/click

hen. Hier sieht man Pippi ihre Goldstücke ausgeben und da leeren zwei Räuber den Leuten die Taschen, während am anderen Rand der Bühne eine Horde Kinder die Stände unsicher macht.

Von Anfang an kommt Sympathie für den rothaarigen Wirbelwind auf, der nicht davor zurückschreckt, sich mit dem stärksten Mann der Welt zu messen oder sich eine Verfolgungsjagd mit den Polizisten auf dem Dach seines Hauses zu liefern. Um so trauriger stimmt es einen, als die Villa Kunterbunt kurzerhand in ein Segelschiff verwandelt wird und Pippi mit ihrem verschollen geglaubten Vater gen Südsee aufzubrechen gedenkt. Ob Pippi mit an Bord gehen wird und ihre Freunde Annika und Tommy zurücklassen wird? Soviel sei noch nicht verraten. Sicher ist, dass das Stück

sich sehen lassen kann. Auch der Regisseur scheint nach der Probe zufrieden. Seine Kritik fällt dieses Mal kurz aus. Einige Patzer hätte es dennoch gegeben, man sei aber auf der Zielgeraden, sagt Alexandra Sebök. Als Pippi Langstrumpf steht sie nach vier Jahren bei der Kleinen Bühne zum ersten Mal in einer Hauptrolle auf der Bühne. «Schon als Kind habe ich Pippi megacool gefunden, weswegen ich sie auch unbedingt spielen wollte.» Ob auch ein wenig von dem quirligen Rotschopf in ihr stecke? «Klar, ein wenig Pippi Langstrumpf steckt doch in jedem von uns», meint Sebök. Ob das die Zuschauer auch so sehen, wird sich spätestens am Samstag zeigen, wenn Pippi mit ihrem Pferd «kleiner Onkel» auf dem Arm auf die Bühne stolziert und alles auf den Kopf stellt.